

Plenarsitzung 11.04.05 - Entwicklungszusammenarbeit

Die VIVANT- Fraktion begrüßt es, dass die CSP- Fraktion dieses Thema in einer Interpellation aufgreift.

Am Beispiel des Sondergesetzes vom 13.Juli 2001 kristallisiert sich die ganze Fragwürdigkeit übertriebener und sinnloser Kompetenzübertragungen vom Föderalstaat an die Gemeinschaften und Regionen in Belgien. Man stelle sich das vor: **6 oder 7 Minister, alle zuständig für Entwicklungszusammenarbeit!** Da liegt es auf der Hand, dass es dann zwar den Ministern gut geht, das Kind selber aber, nämlich die Entwicklungshilfe, dabei Schaden nimmt.

In der gleichen Logik muss auch die Nützlichkeit von Kompetenzübertragungen in anderen Bereichen hinterfragt werden! In einem so kleinen Land wie Belgien bergen Kompetenzübertragungen, welche nicht logischerweise aus dem Subsidiaritätsprinzip erfolgen, unweigerlich die Gefahr der Verzettelung, der Multiplikation von Regierungs- und Verwaltungsstrukturen, und sie führen zu einem **zunehmenden Auseinanderdriften** der beiden großen Gemeinschaften unseres Landes.

VIVANT plädiert also, in der heutigen Situation, ganz energisch für den Erhalt von soviel sinnvollen föderalen Zuständigkeiten wie möglich. So lange wie noch kein echtes, demokratisches, politisches EUROPA besteht, bieten nur die föderalen Staaten Europas die Gewähr für eine **demokratische Kontrollfunktion** gegen ungebremste wirtschaftliche Profitgier, sowie damit einhergehend, soziales und Umweltdumping.

Falls der **Selbsterhaltungstrieb** noch lebendig ist, müsste das auch die Politik des Parlamentes und der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft sein.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.
Dr. Joseph Meyer

